basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

Die Basler <Architekten des Transportes>

Autor(en): Adolf Lamprecht

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1982

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/70f6bd4a-6b50-4639-add2-54c1d86a01e2

Nutzungsbedingungen
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
https://www.baslerstadtbuch.ch

Adolf Lamprecht

Die Basler ‹Architekten des Transportes›

Der Blick auf eine Europa-Karte, ein Besuch an der Dreiländerecke im Kleinhüninger Rheinhafen oder auch die Teilnahme eines Jugendlichen an der vom Speditionsgewerbe für den Basler Ferienpass organisierten Führung durch ein hiesiges Umschlagszentrum – das alles weist unmittelbar auf die Bedeutung unserer Stadt als Verkehrszentrum und europäische Drehscheibe hin.

Es erstaunt deshalb nicht, dass in Basel schon früh ein dynamisches und traditionsreiches Speditionsgewerbe als Bindeglied zwischen Aussenhandel und Verkehr entstand und man heute in unserer Region die Sitze weltweit bekannter und bedeutender Speditionsunternehmen findet.

Die hundertjährige Gotthard-Bahn erinnert an das damalige, die Industrialisierung kräftig fördernde Aufkommen europäischer Schienennetze, die auch für die Spediteure eine neue Epoche und Herausforderung bedeuteten. Der Übergang vom Fuhrmannsbetrieb zum neuen potenten Verkehrsträger Eisenbahn förderte im Speditionsgewerbe den Trend zur vereinsmässig organisierten Interessenvertretung. In diesen Zeitabschnitt fällt denn auch die Gründung des Berufsverbandes der Basler Spediteure.

Am 9. Mai 1882 haben gemäss einem in feiner Handschrift abgefassten Dokument acht Basler Speditionsfirmen eine sogenannte ‹Spediteuren-Vereinigung› gegründet und damit den Grundstein zum heutigen Berufsverband gelegt. Die besagten acht Speditionsfirmen, die ihre Interessenvereinigung, wie unten folgt, begründeten, existieren zum grössten Teil, allerdings unter anderen Namen, noch heute.

«Unterzeichnete Firmen vereinigen sich zum Zwecke der Hebung des Speditionsgeschäftes zu Basel und verpflichten sich durch Namensunterschrift für das Zusammenwirken im Interesse des Speditions-Standes zu arbeiten, indem sie vereint ihre Interessen gegen Transport-Anstalten, Zollverwaltungen etc. etc. vertreten, eine Gleichstellung der Preise und Bedingungen schaffen, für die Transporte im Sammeldienst ein erkleckliches Zusammenwirken anbahnen und unloyaler, dem Speditions-Stande zur Unehre gereichender Concurrenz mit den ihnen für gut scheinenden Mitteln entgegentreten.»

Aus dieser ersten Speditoren-Vereinigung entwickelte sich der Verein Basler Spediteure, dessen Gründung am 27. März 1908 erfolgte. Aus Anlass einer Statutenrevision wurde diese Vereinigung am 12. November 1920 mit der seither und bis heute geltenden Bezeichnung ‹Verband Basler Spediteure› umbenannt.

Dem Verband gehören zur Zeit 64 Speditionsfirmen als Mitglieder an, die zusammen in Basel und Umgebung ca. 3500 Personen beschäftigen.

Neben den vielfältigen Aufgaben der Interessenvertretung seiner Mitglieder gegenüber Frachtführern, Behörden und Institutionen widmet der Verband auch der Ausbildung von

Uebereinkommen

zwischen den hier unterzeichneten

Speditionsfirmen Basels.

1. Unterzeichnete Firmen vereinigen sich zum Zwecke der Hebung des Speditions-Geschäftes zu Basel und verpflichten sich durch Namensunterschrift für das Zusammenwirken im Interesse des Expeditions-Handels zu arbeiten, indem sie vereint ihre Interessen gegen Transport-Anstalten, Zollverwaltungen etc. etc. unterstützen, eine Gleichstellung der Preise und Bedingungen schaffen, für die Frachtgüter im Rayonverkehr ein rationelles Zusammenwirken anbahnen und unloyaler, dem Speditions-Stande zur Unehre gereichender Concurrenz mit den ihnen hier gut scheinenden Mitteln entgegentreten.

2. Zur Leitung vorkommender Geschäfte wird eine Comission, bestehend aus 1 Vorsitzenden und 2 Mitgliedern gewählt; diese Comission hat Anträge und Vorschläge zu prüfen und zu vorarbeiten, um ihre Ansichten und Vorschläge dem Verein, sei es durch Circular, sei es durch Berufung einer Versammlung vorzulegen.

3. Zur Behandlung von Special-Fragen soll die Comission von sich aus ein oder mehrere Vereinsmitglieder zur Berathung zuziehen.

4. Die Mitglieder der Spediteuren-Vereinigung sind jeweilen zu einer Sitzung einzuladen, wenn die vorliegenden Geschäfte es erfordern; es soll jedoch monatlich mindestens 1 Sitzung stattfinden. Sobald 3 Firmen eine Versammlung wünschen, so haben sie dem Präsidenten hievon Anzeige zu machen, welcher ihrem Wunsche zu entsprechen hat.

Nachwuchskräften ganz besondere Aufmerksamkeit, werden doch in unserer Region gut ein Fünftel aller kaufmännischen Lehrtöchter und Lehrlinge in der Speditionsbranche ausgebildet.

Das Erscheinen einer Vielfalt von mit Spediteurnamen beschrifteter Camions im Basler Strassenverkehrsbild verführt den Laien gerne dazu, im Spediteur fälschlicherweise einen Camionneur oder Frachtführer zu sehen.

Es ist die volkswirtschaftliche Aufgabe des Spediteurs, den internationalen Güterverkehr für Handel und Industrie zu organisieren, zu rationalisieren und immer neue Möglichkeiten zur Lösung aller Transportprobleme der Wirtschaft zu finden. In der Organisation von Transportketten bedient sich das Speditionsgewerbe aller Frachtführer und Beförderungssysteme, zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

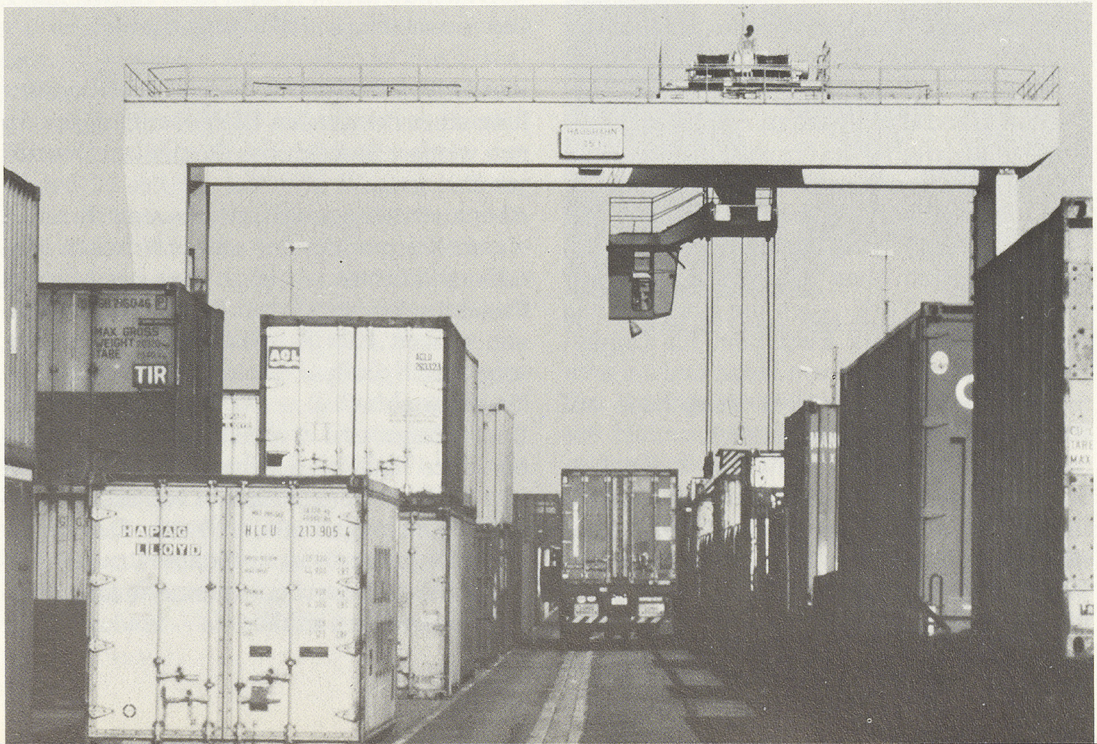
Bereits in der früher zitierten Gründungsakte des Basler Berufsverbandes werden die Sammeldienste erwähnt.

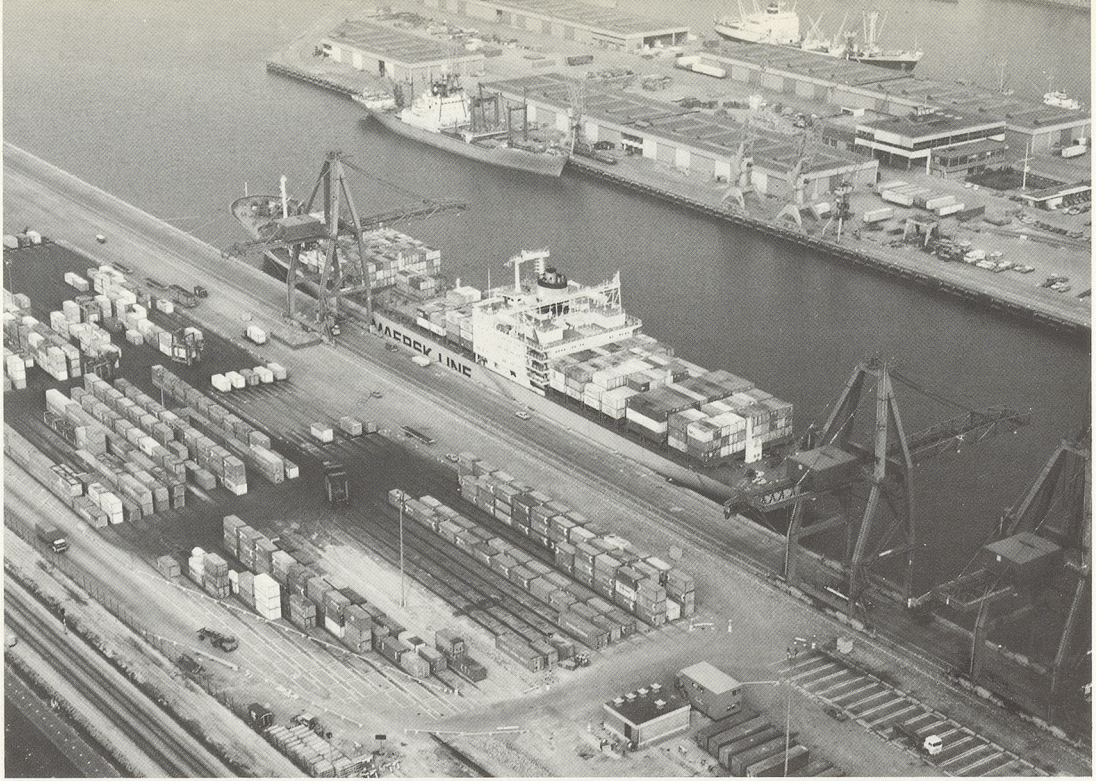
Im weiten Tätigkeitsfeld des Spediteurs kommt der Organisation von Sammelverkehren nach und von den wichtigsten Handels- und Industriezentren tatsächlich eine wesentliche Bedeutung zu. Das dichte Netz von Spediteur-Sammelverkehren ermöglicht es der schweizerischen Export- und Importwirtschaft, Stückgüter unter wesentlichen Frachteinsparungen bei schnellen, zum Teil expressmässigen Laufzeiten nach und von den ausländischen Absatz- und Liefermärkten zu befördern.

Die Sammelverkehre waren ursprünglich auf europäische Strecken begrenzt und dehnten

Gründungsurkunde der Basler ‹Speditoren-Vereinigung› (Vorläuferin des Verbands Basler Spediteure) vom 9. Mai 1882 (Ausschnitt).

Huckepack-Verlad im Güterbahnhof Basel SBB.





Containerumschlag im Hafen von Rotterdam.

sich erst mit dem in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre aufkommenden Gross- beziehungsweise Transcontainer-Verkehr auf überseeische Handelszentren aus. Aber bereits lange vor dem Zeitalter des Grosscontainers organisierten Basler Spediteure durchgehende Sammelverkehre, in Kleincontainern unter Benützung der damals noch verkehrenden, stolzen und schnellen Passagierschiffe, nach und von New York. Auch die Erschliessung der Transsibirischen Eisenbahn für Containerverkehre nach und von Japan und anderen fernöstlichen Märkten geht weitgehend auf Basler Spediteurinitiative zurück.

Selbst bei der Entwicklung der Luftfracht-Sammelverkehre wird die Technik des Verlads in genormten Behältern bis zum Grosscontainer in rapid steigendem Ausmass angewendet. Pikanterweise verbreiten sich im Luftverkehr für die dringende Kleinstsendung aber auch Kurierdienste, die zum Beispiel die Übermittlung eines dringenden EDV-Datenträgers innert weniger Stunden von Domizil zu Domizil gewährleisten.

Aber auch bei grossen und schweren Brocken – zum Beispiel aus der schweizerischen Maschinenindustrie – bis zu den eigentlichen Projekttransporten, das heisst Transporten von ganzen Fabrik- oder anderen Anlagen, sorgt der Spediteur für einen reibungslosen Transportablauf.

Die richtige und wohl treffendste Bezeichnung der Tätigkeit des Spediteurs als ‹Architekt des Transportes› stammt von dessen weltweiter Dachorganisation FIATA. Das Basler Speditionsgewerbe ist stolz darauf, zu den Pionieren des ‹klassischen› internationalen Speditionswesens zu zählen.